



SALEM HILFT!

weltweit für den Frieden tätig



🟢 **Mittlerweile konnte der neue Brunnen in Betrieb genommen werden. Durch die regelmäßige Versorgung mit Wasser gedeihen Bäume, Pflanzen und das Gemüse wunderbar. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dieses Projekt zu verwirklichen!**

Leider ist das Dorf Baghan, wo unser Ausbildungszentrum steht, von der Regierung ausgewählt worden, um dort ein großes Agrarzentrum zu errichten. Deshalb werden Flächen abgeholzt und die folgende Intensivlandwirtschaft wird keine Rücksicht auf Mensch und Umwelt nehmen. Aber Projektleiter Gbati Nikabou lässt sich davon nicht entmutigen. Seine erste Reaktion: **„Wir werden weiterhin Wälder pflanzen und pflegen, denn sie sind die Lebensgrundlage für Mensch und Tier.“**

Anerkennung von „ganz oben“

Und unsere Arbeit zahlt sich aus! Denn es gibt auch andere Strömungen im Land, die sich – wie wir – für den Umweltschutz einsetzen. Im Mai gab es ein Treffen mit Vertretern des Umweltministeriums, zu dem auch Mitarbeiter von SALEM-Togo eingeladen waren. Anlässlich des Projekts „Eine Milliarde Bäume bis 2035“ wurde man erneut auf die nachhaltige Arbeit von Gbati und seinem Team aufmerksam und bat ihn um seine Mitarbeit – „sie brauchen unsere Erfahrungen auf dem Gebiet.“ Seit diesem Treffen empfiehlt das Umweltministerium allen Städten, die Strategie von SALEM-

Togo zu übernehmen, Gemeindewälder anzulegen und Baumpflanzaktionen in den Schulen durchzuführen. Es ist eine große Freude, dass die gute Arbeit immer weitere Kreise zieht.

Bäume bieten auch Nahrung

Sehr gerne experimentiert Gbati mit verschiedenen Pflanzen. Seit Anfang Juni arbeitet das Team an der schnellen Vermehrung von Fruchtbäumen durch verschiedene Veredelungstechniken, Stecklinge und Ableger, die in zwei Jahren schon Früchte tragen. Ein Ziel des Projektes ist es, mehr Menschen aus der Umgebung zum Pflanzen anzuregen, denen es meist zu lange dauert, bis sie Früchte ernten können. Unser Projektleiter hat sich deshalb als gelernter Pädagoge vorgenommen, die Farmer der Umgebung zu motivieren, in die intensive Fruchtproduktion einzusteigen, um so der Armut zu entkommen.

Unser Wissen ist gefragt

Auch das Landwirtschaftsministerium interessiert sich für die Arbeit von SALEM-Togo.

(lesen Sie bitte weiter auf Seite 2)

An Gottes Hand gehen

„Die Ordensschwester nahm die Hände der Kinder und tröstete sie, während die Eltern unfähig waren, starr vor Angst. Sie kämmte noch ihre zerzausten Haare. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. Sie blieb bei den Menschen bis zur letzten Stunde, hielt ihre Hand und tröstete.“

Liebe SALEM-Freundinnen & -Freunde,

die Rede ist von Edith Stein (1891–1942), für mich eine Heldin. Sie starb in Auschwitz-Birkenau und gilt als Brückenbauerin zwischen Christen und Juden.

In einem Vortrag im Jahr 1931 sagte sie folgende Sätze: „Gottes Kind sein heißt: an Gottes Hand gehen. Gottes Willen, nicht den eigenen Willen tun. Alle Sorge und alle Hoffnung in Gottes Hand legen.“

Auch in schweren Zeiten können wir uns ganz sicher in Gottes Hand und getröstet wissen. Aber wir müssen dazu auch die Hände aus der Hosentasche nehmen und uns seinem Willen hingeben.

Ich bin dankbar, dass wir von SALEM diese Friedensarbeit tun dürfen in der Gewissheit, dass uns Gott nicht alleine lässt, wenn wir uns führen und leiten lassen.

Danke, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen!

Ihr Samuel Müller

Die Lebensgeschichte von Edith Stein ist sehr ergreifend. Möchten Sie in einer Zusammenfassung mehr von ihrem Leben erfahren? Gerne schicken wir Ihnen diese kostenlos per Post oder per E-Mail zu.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Ausbildung in den staatlichen Einrichtungen scheint kaum positive Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Togo zu haben. Deshalb möchte das Ministerium die Qualität von Privatschulen und Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind, verbessern und entsandte vor kurzem zwei Agraringenieure, um unser Projekt kennenzulernen. Sie waren sehr erstaunt darüber, dass auch ohne Chemie und Gentechnik alles grünt und blüht. Für die nächste Zeit ist ein Seminar geplant, bei dem Vertreter ausgewählter Ausbildungszentren von Gbati Nikabou lernen, wie ein Lehrprojekt gestaltet wird.



Wünschen wir unseren Freunden und Streitern für Natur und Umwelt in Togo, dass dort ein Umdenken geschieht und die jahrelange Arbeit weiter anerkannt und in größerem Stil umgesetzt wird. **Gbatis positive Lebenseinstellung ist geprägt von tiefem Gottvertrauen, das sich auch in seinem abschließenden Satz erkennen lässt: „Ich werde erst mit dem Naturschutz aufhören, wenn ich meinen letzten Atemzug getan habe.“**

Bitte helfen Sie ihm dabei und spenden Sie für SALEM-Togo. Kürzlich erhielten wir die Nachricht, dass das Ausbildungszentrum in Baghan kein Licht mehr hat. Die Solarakkus, die seit 2014 in Betrieb waren, müssen ersetzt werden, sie kosten etwa 400 € pro Stück.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Agnes Ziegelmayer, Projektbeauftragte

SALEM-Höchheim: Endspurt beim Neubau



Im Juni konnte ich mir selbst ein Bild vom Stand der Bauarbeiten in SALEM-Höchheim machen. Endlich ohne Gerüst, erstrahlt der Neubau nun richtig. Auch im Innenbereich hat sich schon einiges getan, momentan werden die Sanitäranlagen eingebaut. Die zukünftigen Bewohner und auch die Mitarbeiter freuen sich schon, wenn – voraussichtlich Ende des Jahres – der Einzug stattfinden kann.

Wir sind stolz und glücklich, dass es uns mit Gottes Hilfe gelungen ist, trotz des gewaltigen Eigenanteils, den es zu finanzieren galt, und der widrigen Umstände in diesem und vergangenen Jahr, das Gebäude soweit fertigzustellen und bedanken uns an dieser Stelle bei allen Unterstützern. Noch ist der Bau nicht abgeschlossen, bitte bleiben Sie „dabei“. **DANKE!**

Ein seit vielen Jahren wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit ist die Arbeitstherapie. Heimbewohner, die nicht mehr beschult und (noch) nicht extern ausgebildet werden, finden u. a. in unserer Bio-Gärtnerei eine sinnvolle Tätigkeit. Dadurch fördern wir die Motivation, stärken ihr Selbstwertgefühl und geben ihrem Tag eine Struktur.

Leider ist unser großes Gewächshaus in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Obwohl wir wahrscheinlich viel selbst machen können, sind doch erhebliche Materialkosten zu erwarten. **Bitte helfen Sie mit, diesen wertvollen Baustein unserer Arbeit zu erhalten und weiterhin nutzbar zu machen. Wir werden weiter darüber berichten. Vielen Dank!**



Samuel Müller

Ihr letzter Wille für Menschen, Tiere und Natur in Not

Möchten auch Sie nach Ihrem Tod noch Gutes tun und bleibende Werte hinterlassen? Ein Testament, in dem SALEM mit eingesetzt ist, trägt zu einer friedlicheren Welt bei. Da wir von der Erbschaftsteuer befreit sind, kommt jede Zuwendung ohne Abzüge dort an, wo sie benötigt wird und ermöglicht uns, Projekte Wirklichkeit werden zu lassen, die wir sonst nicht realisieren könnten.

Herzlich dankbar, Ihr Samuel Müller

SALEM-Uganda: Sarah geht ihren Weg

■ Sarah ist eine junge Frau, die seit vielen Jahren im Kinderdorf von SALEM-Uganda lebt. Sie kam wie vier ihrer Geschwister mit einer Fehlbildung der Arme zur Welt und hatte in einem Land wie Uganda denkbar schlechte Aussichten auf ein selbstbestimmtes Leben.



Als sie drei Jahre alt war, verließ der Vater die Familie und ihre Mutter war kaum mehr in der Lage, ihre 8 Kinder zu ernähren, geschweige denn, ihnen eine Schulbildung zu ermöglichen. Doch ihre Fähigkeiten, ihre soziale Kompetenz und ihr Fleiß halfen ihr bis jetzt auf ihrem Lebensweg sehr.

Sie sagt: „Gott gestaltet die Menschen und liebt sie so, wie sie sind. Gott hat mir vielleicht keine langen Arme gegeben, aber ich bin ihm dankbar, dass er mir Hände gegeben hat, mit denen ich alles machen kann, was ich möchte.“ Kürzlich konnten wir – auch mit Hilfe Ihrer Spenden – für Sarah einen zweimonatigen Schneiderlehrgang finanzieren. Mit diesem Schritt in Richtung unabhängiges Leben stehen ihr weitere berufliche Möglichkeiten offen. Trotz ihrer Behinderung strahlt sie eine

ungeheure Lebensfreude aus und ist somit ein Vorbild für andere.

Im SALEM-Kinderdorf binden wir Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung in den Alltag ein. So helfen sie nach ihren Fähigkeiten im Haushalt oder Garten mit. Durch diese leichteren Tätigkeiten bekommen sie das Gefühl, gebraucht zu werden und einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.

Allerdings bedürfen sie einer speziellen Förderung, wie z.B. Physiotherapie, besonderen Trainings zu Ernährung oder Körperhygiene und auch einer regelmäßigen ärztlichen Behandlung und Medikation, was alles sehr kostenintensiv ist. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, freuen wir uns über jede Spende oder auch über Hilfen in Form einer Patenschaft.

Herzlichen Dank!

SALEM-Uganda und die Ecke des Lebens

■ In Uganda gibt es einen neuen, ziemlich strikten „Lockdown“, denn die Zahl der Infizierten mit Covid-19 ist gestiegen, wenngleich noch auf recht niedrigem Niveau. Der Verkehr ist eingeschränkt, in Betrieben einschließlich Nichtregierungsorganisationen dürfen nur 20 % der Angestellten arbeiten und auch die Schulen wurden wieder geschlossen.

Da mittlerweile viele jemanden kennen, der erkrankt oder gar verstorben ist, werden die jetzigen Maßnahmen besser befolgt als im letzten Jahr. Aufgrund der Zuspitzung der Lage und

weil es leider seitens der Regierung keinerlei Hilfen gibt, haben wir von der SALEM-Zentrale kurzerhand eine Corona-Nothilfe an SALEM-Uganda überwiesen. Damit soll ein Zelt vor dem Krankenhaus errichtet werden, um „positive Fälle“ zu isolieren und um Aufklärung in den Dörfern zu betreiben. Trotzdem kann dies natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein, denn niemand weiß, wie es weitergehen wird.

Aber auch in Zeiten wie diesen herrschen noch Hoffnung und Zuversicht. Ein Teil des Gartens von SALEM-Uganda wurde bepflanzt und heißt jetzt „Ecke des Lebens“. In der Mitte steht ein Jacaranda-Baum, der von vier anderen Baumarten umgeben ist: Mango, Guave, Annona, Avocado. All diese Bäume sind nicht nur Obstbäume, sondern haben

auch einen medizinischen Nutzen. Dazwischen werden nach und nach insgesamt 660 Ananaspflanzen gesetzt, am Rand befinden sich Bienenstöcke.

Wir finden, dies ist eine großartige Idee, das so wertvolle Geschenk des Lebens zu würdigen und wünschen und hoffen, dass die Bäume rasch wachsen und Frucht und Segen bringen.



Bitte unterstützen Sie SALEM-Uganda auch weiterhin – Dankeschön!

Jacaranda-Setzling



Dringender HILFERUF!



Leider haben wir derzeit aufgrund des erneuten Lockdowns massive Probleme, unsere laufenden Kosten wie Strom, Medikamente, Gehälter etc. zu zahlen. Wir haben kaum Gäste im Gästehaus und wenige Patienten im Krankenhaus und es gibt keine staatlichen Hilfen. Bitte helfen Sie mit einer Spende, den Betrieb von SALEM-Uganda im Jubiläumsjahr aufrecht zu erhalten.

Herzlichen Dank, Gott segne Sie!

Denis Medeyi, Projektleiter

Bitte geben Sie unsere SALEM-Zeitung und die Informationen, die wir Ihnen senden, auch an Freunde und Bekannte weiter. So helfen Sie uns sehr, den Freundes- und Fördererbestand zu erhalten und dringende Hilfen möglich zu machen. Herzlichen Dank!



Menschen bei SALEM:
Lernen Sie Fernanda kennen!

➤ **An dieser Stelle möchten wir Ihnen zukünftig Menschen vorstellen, die für SALEM im In- oder Ausland tätig sind. Egal ob Gärtner oder Erzieherin, Reinigungskraft oder Buchhalterin: jede(r) ist für SALEM wichtig!**

➤ **Die Schulen in Ecuador sind pandemiebedingt nun seit mehr als einem Jahr komplett geschlossen und die Kinder und Jugendlichen sollen am Online-Unterricht teilnehmen.**

Doch viele Menschen im ländlichen Min-do haben ein sehr geringes Einkommen und können sich oft weder Mobiltelefon noch PC leisten; zudem deckt ein einziges Gerät meist nicht den Bedarf aller Kinder in einer Familie ab. Auch fehlt es oft an einer stabilen Internetverbindung oder am notwendigen Wissen über die Nutzung von digitalen Plattformen.

SALEM-Ecuador möchte mit der nötigen Infrastruktur die Voraussetzungen für den Fernunterricht schaffen. Dies erleichtert das virtuelle Lernen, auf das sich die

Fernanda Tuarez ist die Expertin in der Küche von SALEM-Ecuador und kocht seit fast zwei Jahren vegetarische Mahlzeiten für Kinder und Beschäftigte. Fernanda ist 30 Jahre alt und hat zwei kleine Kinder. Sie wuchs in der Provinz Esmeraldas auf und ihre erste Erinnerung an die Küche ist, dass sie auf einem Hocker saß und ihrer Mutter beim Kochen zusah. Fernanda wurde von den Kochkünsten ihrer Mutter inspiriert und ist stolz darauf, dass ihre Mutter heute der größte Fan der kreativen, köstlichen und nahrhaften Gerichte ihrer Tochter ist.

Fernanda liebt es, den Kindern von SALEM ihre Lieblingsgerichte zu servieren, wenn sie nach der Schule zum Essen kommen – Kochbananensuppe, Nudelsuppe, Kuchen, Gemüse-Reis –, denn sie weiß: „Ein gesundes Kind ist ein glückliches Kind“. Dank ihres wunderbaren Lächelns, ihrer leckeren Menüs und ihres warmen Herzens ist sie in SALEM-Ecuador nicht mehr wegzudenken.

SALEM-Ecuador: Fit für den Online-Unterricht?

Kinder und Jugendlichen auf unbestimmte Zeit einstellen müssen, um nicht den Anschluss und somit die Chance auf eine gute Bildung zu verlieren.

Wir würden unsere Unterstützung gerne ausweiten und neue bzw. leicht gebrauchte Laptops anschaffen sowie eine qualifizierte Kraft einstellen, die helfend zur Seite steht und Lerninhalte vermitteln kann, denn auf absehbare Zeit werden die Schulen nicht wieder öffnen.

Wir freuen uns über jede Spende, die dazu beiträgt, den Kindern und Jugendlichen die so nötige Bildung zukommen zu lassen.

Vielen Dank!

Jonas Lange, Projektleiter

SALEM-Stiftung Spendenkonto: Bank VR Bank Oberfranken Mitte
BIC GENODEF1KU1 IBAN DE10 7719 0000 1000 2557 77

Ihre Spende wird zeitnah für SALEM-Projekte verwendet. Sofern Ihre Zuwendung in das Grundstockvermögen der SALEM-Stiftung fließen soll, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung.

VON DIR GELIEBT

Was werde ich tun und sagen, Herr, wenn alles um mich herum dunkel ist?

Was werde ich tun, wenn mich niemand liebt, wenn ich niemanden habe, den ich lieben kann?

Ich bin nur ein Mensch, Herr.

Ich brauche dich deshalb bei mir. Führe mich, zeig mir den Weg, und ich werde dir Opfer bringen.

Ja, Opfer sage ich, wenn ich mir meinen Weg bahne.

Not wird erträglich für mich werden, wenn ich spüre, dass du bei mir bist. Da ich allein bin, denke ich an dich. Ich weiß, du wirst mich annehmen. Ich bin dein Kind, das dich lieb hat. Und ich weiß auch, dass ich von dir geliebt werde.

Amen.

(Von den Philippinen)

Informationen & Anfragen

SALEM-Zentrale
Alte Pressecker Str. 51, 95346 Stadtsteinach
Tel. +49 (0)9225 809-0 · Fax 809-150
E-Mail: stiftung@salem-mail.net
Internet: www.salem-stiftung.de

Impressum

Herausgeber/Redaktion: SALEM-Stiftung, Stiftungsvorstand: Samuel Müller u. Heiko Weiß
Die SALEM-Stiftung ist eine als gemeinnützig anerkannte rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in 95346 Stadtsteinach. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Regierung von Oberfranken in Bayreuth. Steuer-Nr.: 208/147/10786.

Die Körperschaft SALEM-Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Gestaltung: www.klara-werbung.de
Druck: www.franken-grafik.de

Hinweis zum Datenschutz

Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Zusendung von Werbung durch SALEM und der damit verbundenen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten seitens SALEM einzulegen. Einen formlosen Widerspruch können Sie entweder an info@salem-mail.net oder an unsere Postadresse richten. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite oder senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.